	<b>Gemeindevorstandsvorlage</b>	
	<b>Vorlagen-Nr.:</b> GV/0262/2021-2026	<b>Vorlagenbearbeitung:</b> Gero Wilhelmi
<b>Aktenzeichen:</b> FD III/1/GF/5530-50	<b>Federführung:</b> Fachdienst III/1	<b>Datum:</b> 28.04.2022

### **Baumbestattungen in Niedernhausen**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Behandlung</b>
Gemeindevorstand	nicht öffentlich
Bauausschuss	öffentlich
Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich
Gemeindevertretung	öffentlich

### **Beschlussvorschlag:**

Der Gemeindevertretung wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Die bestehenden halbanonymen Bestattungen werden durch vermehrte Anpflanzung von Bäumen im jeweiligen Umfeld zu Baumgräbern weiterentwickelt. Eine zusätzliche Weiterentwicklung der Bestattungsart soll geprüft werden.

Reimann  
Bürgermeister

### **Finanzielle Auswirkung:**

Teilhaushalt:  
Sachkonto / I-Nr.:  
Auftrags-Nr.:

Die Gemeindevertretung hat am 27.10.2021 folgenden Antrag (AT/0004/2021-2026) beschlossen:

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, zeitnah zu prüfen:

- In welcher Form eine Baumbestattung in Niedernhausen auf Friedhöfen und angrenzenden Gemeindeflächen möglich ist.
- Welche zusätzlichen Kosten möglicherweise für die Gemeinde entstehen.

## **Baumbestattungen:**

Unter Baumbestattungen versteht man allgemein die Beisetzung an oder in unmittelbarer Umgebung eines Baumes. Sie leiten sich von den **Waldbestattungen** ab. Der Trend zur Baumbestattung wurde durch die Bestattungen im Wald ausgelöst. Solche Bestattungen wirken attraktiv, weil sich viele Menschen gerne im Wald aufhalten - sie vermitteln das Gefühl von Ruhe und Freiheit und werden erfolgreich so vermarktet. In der Praxis sind es aber die Bestattungsarten mit den geringsten Möglichkeiten. Eine eigene Gestaltung oder Ablage von Gegenständen ist dort nicht zulässig, zudem ist es gerade für ältere oder mobilitätseingeschränkte Angehörige oft schwer, auf den Waldwegen zu den Gräbern zu gelangen.

Eine Waldbestattung ist auf den gemeindlichen Friedhöfen nicht möglich. Bei den neu angelegten Baumgräbern, werden die Angehörigen kaum einen waldartigen Eindruck bekommen.

Nachdem an immer mehr Orten Waldbestattungen von Unternehmen wie Friedwald GmbH, RuheForst GmbH etc. angelegt wurden, musste auch von den Kommunen auf den Trend reagiert werden.

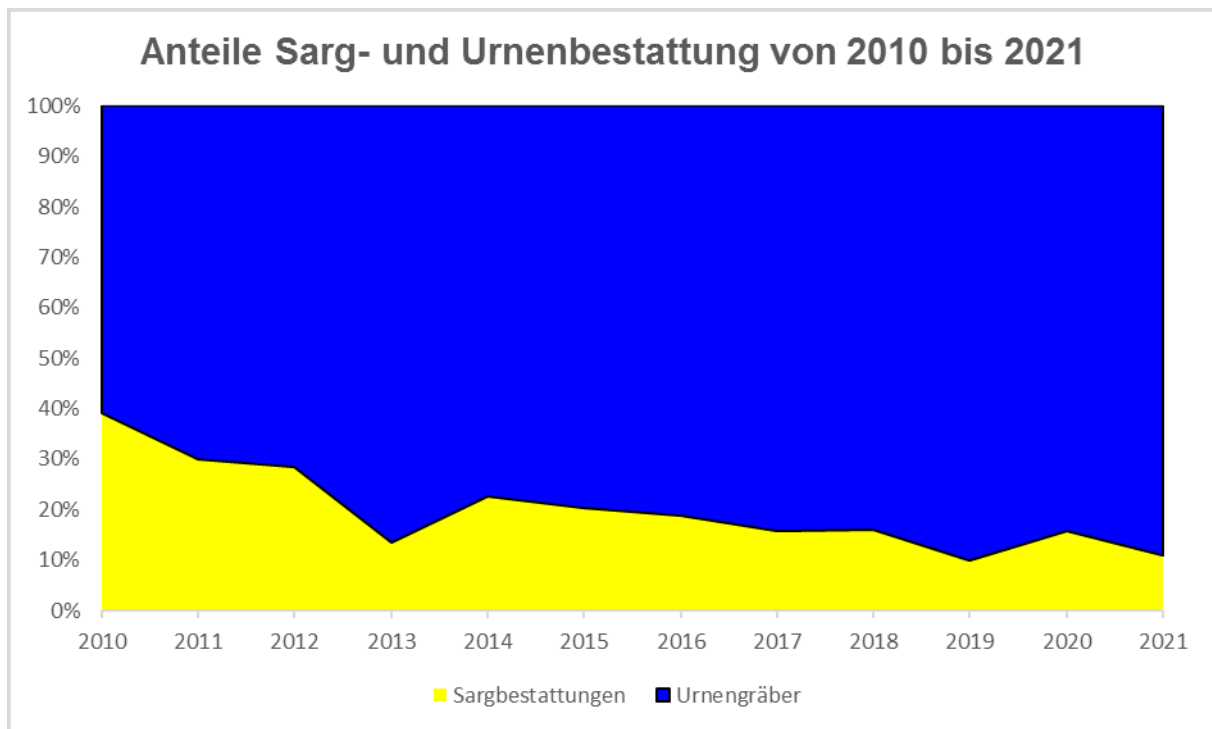
Dabei sollten aus Sicht der Verwaltung die Kommunen nicht versuchen, eine Waldbestattung nachzuahmen, sondern ihre Stärken wie wohnungsnahen Friedhöfe mit guter Infrastruktur zu nutzen.

Auch die Gemeinde Niedernhausen hat entsprechend reagiert und noch vor der Einrichtung des Friedwaldes in Taunusstein 2010 ein pflegefreies Urnengemeinschaftsgrabfeld auf dem Friedhof in Niedernhausen eingeführt. Dieses Grabfeld wurde mit einem Vorlauf von ca. 5 Jahren in Abstimmung mit dem Niedernhausener Bestatter, Steinmetzen und Erfahrungen von anderen Kommunen entwickelt.

Andere Kommunen haben meist sogenannte **Baumgräber** auf ihren Friedhöfen eingerichtet. Im Gegensatz zu einer Bestattung im Wald, wo schon Bäume in verschiedenen Altersklassen vorhanden sind, werden auf den Friedhöfen die Bäume in der Regel neu gepflanzt. Dadurch fehlt zumindest in den ersten Jahren das Ambiente eines Waldes oder eines großen schattenspendenden Baumes bzw. Baum-Ensembles. Im Gegensatz zum Bestattungswald kann auf einem Friedhof aber auch auf den Wunsch eingegangen werden, Blumenschmuck, Grabkerzen, Erinnerungsstücke etc. abzulegen. Dies ist in einem Bestattungswald nicht gestattet. Oft ist auch bei den Baumbestattungen auf Friedhöfen die Ablage von Grabschmuck nicht vorgesehen. Die Praxis zeigt aber, dass besonders am Anfang, das Bedürfnis Grabschmuck abzulegen sehr groß ist und auch dann erfolgt, wenn das nicht zugelassen ist. Bei einer Neuanpflanzung von Bäumen für Baumbestattungen muss auch immer berücksichtigt werden, dass ein Baum in einigen Fällen nicht anwächst und dann entsprechend nachgepflanzt werden muss.

Neben dem Pflegeaufwand für Gräber spielen bei der Entscheidung für eine Grabart auch die Kosten eine große Rolle. Deshalb muss bei der Planung auch immer berücksichtigt werden, wie hoch die Investition für eine neue Grabart ist und welche Gebühren sich für die Angehörigen daraus ergeben.

Wie auf fast allen Friedhöfen gibt es auch in Niedernhausen einen Trend zu **Urnenbestattungen** (siehe Grafik 1). Seit 2017 liegen die Anteile für **Sargbestattungen** deutlich unter 20 %. 2021 wurden nur noch 11 % der Bestattungen in Erdgräbern durchgeführt.



Grafik 1: Entwicklung der Anteile Sarg- und Urnenbestattungen in Niedernhausen

Nach einer Recherche über die Friedhöfe der Nachbarkommunen können verschiedene Baumbestattungen unterschieden werden. Dabei fällt besonders auf, dass auch Taunusstein Baumgräber anbietet, obwohl dort eine Bestattung im Friedwald möglich ist.

- a) Bäume mit Rasengräbern, abgedeckt mit bodengleichen Grabplatten
- b) Bäume in Beetflächen mit Grabsteinen
- c) Bäume mit zentraler Anbringung von Namenstafeln
- d) Zentrale Anbringung von Namenstafeln mit Baumbestand
- e) Baumbestattung mit Särgen

**Zu a)** Diese Grabart leitet sich aus den sogenannten **Rasengräbern** ab. Dabei werden aber in einer Rasenfläche Bäume gepflanzt und in einem Kreis darum Urnengrabstätten angelegt. Diese Grabstätten werden mit einer bodengleichen Grabplatte abgedeckt.

Damit bei einer späteren Beisetzung die Baumwurzeln nicht beschädigt werden, sind meist für die Urnengräber senkrechte Rohre in den Boden eingegraben. Diese Bestattungsart ist beispielsweise in Idstein möglich. Hier können pro Grabstelle in den Rohren jeweils zwei Urnen beigesetzt werden.

#### *Beispiel Idstein*

##### *Urnenbaumgrabstätten*

*Beschreibung auf der Internetseite der Stadt Idstein: „Sogenannte Baumbestattungen können bisher nur auf den Friedhöfen in Idstein, Oberauhoff, Wörsdorf und Walsdorf durchgeführt werden. Auf dem Friedhof in Idstein stehen verschiedene Baumarten für die Beisetzung in einer Urnenbaumgrabstätte zur Verfügung. Bei Graberwerb kann der Baum durch Angehörige gewählt werden, allerdings erfolgt die Belegung am Baum dann im Uhrzeigersinn mit maximal zwei Urnen. Geplant ist eine weitere Urnenbaumgrabstätte in Dasbach. Es handelt sich um eine naturverbundene Bestattung ähnlich der Waldbestattungen, die zudem keine Pflege durch Angehörige erfordert. Die Grabpflege obliegt der Stadt Idstein.“*



Foto1 Baumgräber Idstein

Ein großer Nachteil bei dieser Art der Bestattung ist, dass an und auf den Grabplatten Blumenschmuck, Kerzen etc. abgestellt werden. Dies erschwert die Pflege der Rasenfläche erheblich. Wie bei den sogenannten Rasengräbern kommt es immer wieder zu Konflikten, weil Blumenschmuck weggeräumt wurde. Auch Erklärungen die von den Angehörigen bei Erwerb des Nutzungsrechtes unterschrieben werden müssen, funktionieren in der Praxis nicht, weil auch weitere Personen Grabschmuck ablegen.

**Zu b)** Bei dieser Grabart wird, wie bei einem sog. Memoriam-Garten, um einen gepflanzten Baum eine Beetfläche angelegt und vom Friedhofsbetreiber unterhalten. In dieser Beetfläche werden dann die Urnen beigesetzt und mit einer Grabplatte abgedeckt. Meist ist auch hier die Ablage von Grabschmuck nicht gestattet.

Hier sollte aber eine zentrale Ablagemöglichkeit für Grabschmuck eingeplant und der Pflegeaufwand mitkalkuliert werden. Zum Schutz der Bäume sollten schon bei der Anlage entsprechende Rohre zur Aufnahme der Urnen eingebaut werden. Die Anlage und der Pflegeaufwand bei dieser Grabart ist höher, womit auch die Gebühren für diese Gräber höher sind-

#### *Beispiel Wiesbaden*

*Beschreibung auf der Internetseite des Grünflächenamtes Wiesbaden: „Urnenwahlgräber im Baumhain sind Grabstellen, die je nach Verfügbarkeit auf vorgegebenen Flächen frei auswählbar sind. Sie sind unter Eichen oder anderen Bäumen angeordnet und fassen zwei Urnen. Die gärtnerische Gestaltung erfolgt im Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden und*

*ist inklusive. Die Grabstätte kann von den Nutzungsberechtigten mit einer nach Vorgabe gefertigten Platte versehen werden. Eigener Grabschmuck ist nicht möglich.*

**Übersicht:**

- Nutzungsrecht 20 Jahre
- Verlängerung des Nutzungsrechts möglich
- Grabkauf zu Lebzeiten möglich
- Gärtnerische Pflege inklusive“





Fotos Baumgräber Wiesbaden

**Zu c)** Auch hier werden die Gräber um einen Baum in einer Wiese angelegt. Die einzelnen Grabstellen werden aber nicht mit einer Platte abgedeckt. Ähnlich wie in einem anonymen Grabfeld wächst dann wieder Rasen über den Beisetzungsstellen. Die Namenstafeln werden dann an einer zentralen Stelle angebracht, was kann über Plaketten oder Tafeln erfolgen kann. An dieser Stelle sollte dann auch die Möglichkeit bestehen, Grabschmuck abzulegen.

#### *Beispiel Eppstein*

*Auszug aus der Friedhofssatzung der Stadt Eppstein:*

##### *„Baumbestattungen*

- (1) Baumbestattungen sind Einzelgrabstätten am Fuße eines Baumes für die Bestattung von Urnen, die der Reihe nach für die Dauer der Ruhefrist belegt und zugeteilt werden. Der Erwerb eines Nutzungsrechtes an einem Baumgrab ist ausgeschlossen.*
- (2) Baumgräber werden durch die Stadt Eppstein gärtnerisch angelegt und gepflegt.*
- (3) Die Aufstellung eines Grabmales mit Einfassung ist bei dieser Grabart nicht gestattet. Auf einer Messingtafel werden die Lebens- und Sterbedaten eingraviert und in der Nähe der Grabfelder an einer aufgestellten Säule angebracht. Die Tafeln sind von den Nutzungsberechtigten bei der Friedhofsverwaltung zu erwerben. Die Anbringung der Tafel erfolgt ausschließlich durch die Friedhofsverwaltung oder ein von ihr beauftragtes Unternehmen.“*



Foto Baumgräber Eppstein

**Zu d)** im Gegensatz zur Bestattung nach c) direkt an einem Baum in Verbindung mit einer zentralen Stelle für Namenstafeln, wird bei dieser Bestattungsart eine zentrale **Stele** aufgestellt, wo die Namenstafeln angebracht werden können und Grabschmuck abgelegt werden kann. Daneben werden die Urnen wie in einem anonymen Grabfeld in einer Rasenfläche beigesetzt. Die Bäume werden ohne einen direkten Bezug zu den Gräbern in der Nähe gepflanzt oder es werden vorhandene Bäume genutzt.

*Beispiel Niedernhausen*

*Hier werden unter dem Namen „Halbanonyme Grabfelder“ solche Baumbestattungen angeboten. Dabei wird an einer zentralen Stelle im Grabfeld eine Stele aufgestellt, die mit Blockstufen eingefasst sind. Auf diesen Blockstufen kann dann der Grabschmuck abgelegt werden. An der Stele befindet sich auch immer eine Fläche, wo eine Bank aufgestellt wird, die zum Verweilen einlädt oder Kommunikation mit anderen Trauernden ermöglichen soll. Im Umfeld werden dann Bäume gepflanzt.*



Fotos halbanonyme Gräber Niedernhausen und Oberjosbach

**Zu e)** Baumbestattungen werden in der Regel in Urnengrabfeldern durchgeführt. Denkbar ist bei Baumbestattungen auch eine Beisetzung mit einem Sarg (sogenannte **Erdgräber**). Solche Grabfelder sind im Umkreis nicht bekannt und sind besser durch Memoriam-Gärten abzudecken. Bei einer Sargbestattung an einem Baum müssten im Vorfeld schon



sogenannte Grabkammern aus Beton oder ähnlichem Baustoff eingebaut werden. Ansonsten ist die Gefahr zu groß, dass die dem Grabfeld namensgebenden Bäume beim Ausheben der Gräber geschädigt werden.

Auch das Ablegen von Grabschmuck muss berücksichtigt werden. Ein derartiges Grabfeld ist nur mit einer relativ hohen Investition umzusetzen, welche sich erst mit der Belegung allenfalls sehr langfristig amortisiert. Eine Nachfrage nach solchen Gräbern ist relativ selten. Solche Gräber sind von Angehörigen gewünscht, bei denen der Verstorbene meist aus Glaubensgründen zu Lebzeiten eine Sargbestattung festlegte, eine Grabpflege aber von den Angehörigen nicht übernommen werden kann. Eine Grabpflege bei Erdgräbern kann auch durch Gärtner oder die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen - Thüringen GmbH organisiert werden.

In der letzten Sitzung des Ortsbeirates von Niederseelbach gab es in der Bürgerfragestunde eine Nachfrage nach für Angehörige pflegefreie Erdgräber. Bei solchen Gräbern sind die Nutzungsgebühren auf Grund des höheren Flächenverbrauchs und der Pflegekosten relativ hoch. Bei der Entscheidung für das Grab eines Angehörigen spielen zunehmend auch die Kosten eine Rolle.

Ob es bei dem zunehmenden Trend zu Urnenbestattungen sinnvoll ist weitere Grabfelder für Erdbestattungen anzulegen, wird seitens der Verwaltung bezweifelt. Solche Grabfelder haben wahrscheinlich nur auf Friedhöfen von größeren Kommunen eine ausreichende Nachfrage.

Weitere Beispiele für Baumgräber aus Hofheim und Taunusstein

#### *Beispiel Hofheim*

*Auszug aus der Friedhofssatzung der Stadt Hofheim: „Baumbestattungen*

*(1) Die Baumbestattungen sind unmittelbar nach der Beisetzung durch einen Kissenstein aus gewachsenem Stein (40 cm x 30 cm) zu verschließen. Die Form des Steins kann entsprechend dem Maß gewählt werden. Die Auswahl und der Kauf erfolgt bei den in Hofheim zugelassenen Steinmetzen. Auf den Steinen ist nur eine vertieft gehauene und/oder geblasene Schrift zulässig. Aufgesetzte Buchstaben sind nicht zulässig.*

*(2) Für Baumbestattungen wird auf Antrag ein Nutzungsrecht für die Dauer von 15 Jahren verliehen. Für diese Beisetzungsform sind ausschließlich biologisch abbaubare Urnen zugelassen. Die Vorschriften über Reihengrabstätten gelten entsprechend.*

*(3) Blumenschmuck an den einzelnen Grabstätten ist nicht gestattet. Die Friedhofsverwaltung stellt hierfür in unmittelbarer Nähe des Grabfeldes einen geeigneten Abstellplatz für Gebinde, Kränze etc. zur Verfügung.*

*(4) Die Belegung der ausgewählten Bäume erfolgt der Reihe nach bzw. wird durch die Friedhofsverwaltung festgelegt.“*

#### *Beispiel Taunusstein*

*Auszug aus der Friedhofssatzung der Stadt Taunusstein: „Baumgrabstätten*

*(1) Bestattungen von Ascheresten sind an besonders ausgewiesenen Bäumen im Wurzelbereich der Bäume möglich. Die Beisetzung darf nur in einer biologisch abbaubaren Urne erfolgen.*

*(2) An einem Baum können bis zu 10 Urnen beigesetzt werden. Bei ausgewählten Bäumen können*

*a) Baumreihengräber*

*b) Baumwahlgräber*

*erworben werden.*

*(3) Das Nutzungsrecht an Baumgrabstätten wird für die Dauer von 25 Jahren verliehen. Ein Wiedererwerb bzw. eine Verlängerung des Nutzungsrechtes ist nicht möglich. Eine Ausnahme hiervon gilt bei der Verlängerung oder des Wiedererwerbs bezüglich einer nicht voll belegten Grabstätte an einem Partnerbaum.*

*(4) Sollte der Baum im Laufe des Nutzungsrechtes beschädigt oder zerstört werden, ist die*

*Stadt zur Ersatzpflanzung eines neuen Baumes verpflichtet.*

*(5) Die Kennzeichnung der Baumgrabstätte erfolgt durch eine Plakette auf der Namen, Vornamen, Geburts- und Sterbejahr eingraviert werden. Die Gravierung und das Anbringen an den Baum erfolgt durch die Stadt. Es ist untersagt, die Bäume darüber hinaus zu bearbeiten, zu schmücken oder in sonstiger Weise zu verändern.*

*(6) Das Ablegen von Grabschmuck bzw. anderen Gegenständen auf der Grabstätte ist nicht gestattet.*

*(7) Die Anlage und Pflege der Grabstätte obliegt ausschließlich der Stadt. Pflegeeingriffe sind insbesondere zulässig, soweit dieses aus Gründen der Verkehrssicherheit geboten ist. Ansonsten soll der Baumbestand in weitgehend naturbelassenem Zustand verbleiben.“*

## **Kosten:**

Die Erfahrung zeigt, dass eine neu eingeführte Grabart auch immer auf sämtlichen Friedhöfen der Gemeinde Niedernhausen eingerichtet werden muss. Dies bedeutet immer eine Investition auf sechs Friedhöfen. Bei einem sehr kleinen Friedhof wie in Oberseelbach mit durchschnittlich zwei Bestattungen im Jahr kann sich eine solche Investition wirtschaftlich nicht rechnen.

Für die Anlage eines halbanonymen Grabfeldes mit entsprechenden Pflasterarbeiten, Aufbau einer Stele und Sitzmöglichkeiten wurden Kosten von 10.000 - 15.000 € geschätzt.

Je nach Ausführung müssen für ein Grabfeld mit Baumgräbern Kosten von 10.000 geschätzt werden.

Baumpflanzung pro Baum inkl. Anwuchspflege	1.500 €
Sitzbänke	1.000 €
Einbau von Rohren für 24 Grabstellen pro Baum	2.500 €
Zentrale Stelle zur Anbringung einer Namenstafel und Ablegen von Grabschmuck	5.000 €

Neben den Kosten in Höhe von mindestens 60.000 € für alle Friedhöfe muss auch berücksichtigt werden, dass die anderen Grabfelder entsprechend weniger belegt werden.

## **Fazit**

Neben einer würdevollen Bestattung ohne Pflegeaufwand spielen für viele Angehörige zunehmend die Kosten eine Rolle für die Wahl der Grabart. Dabei sind nicht nur die Gebühren der Gemeinde entscheidend, sondern auch u.a. die Kosten für den Steinmetz.

Deshalb muss bei der Planung und Kalkulation von neuen Grabfeldern berücksichtigt werden, wie die Gebühren im Vergleich zu den Kosten bei einer Waldbestattung ausfallen.

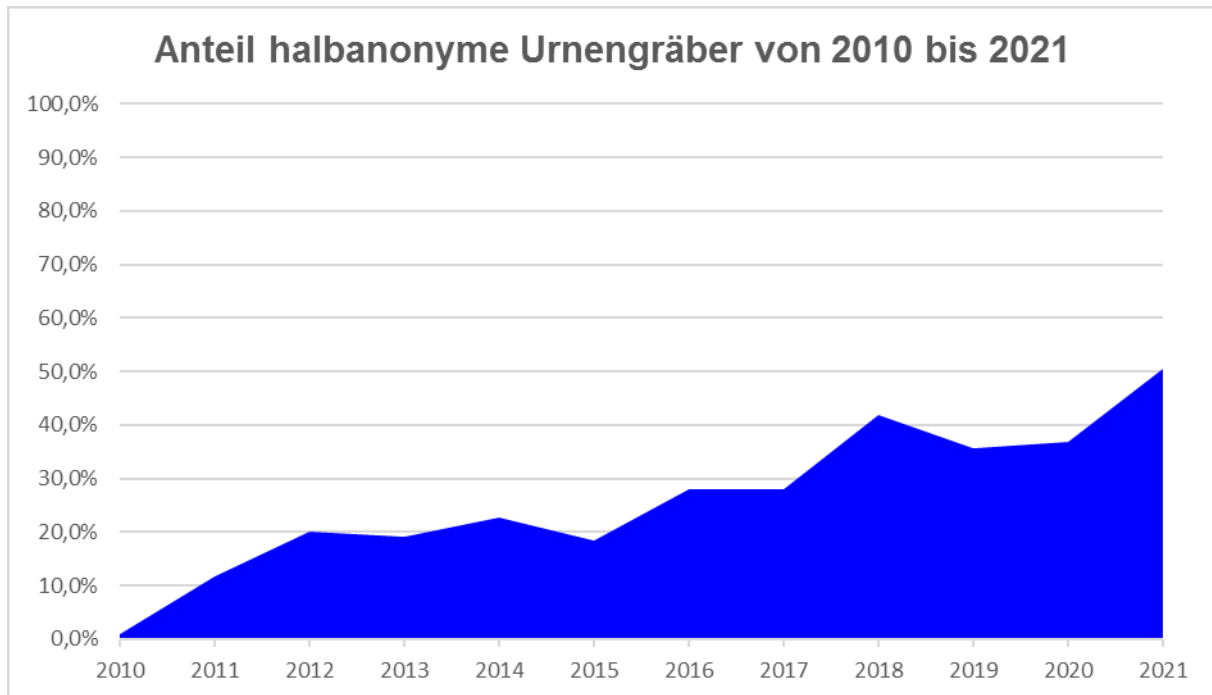
Von der Anlage weiterer Grabfelder als Baumgräber wird abgeraten. Auf den Friedhöfen in Niedernhausen wird mit den halbanonymen Grabfeldern eine vergleichbare Bestattungsart angeboten. Auf den Friedhöfen in Niederseelbach, Engenhahn und Königshofen sollen noch Bäume am Grabfeld gepflanzt werden und so eine räumliche Nähe zu den Gräbern geschaffen werden. Hier konnte bisher nach den sehr trockenen Jahren noch keine Baumpflanzung durchgeführt werden.

Seit 2010 werden pflegefreie Gräber in sogenannten halbanonymen Grabfeldern angeboten. Diese Bestattungsart wird sehr gut angenommen und machte 2021 über die Hälfte unserer Bestattungen aus (siehe Grafik 2). In diesem Jahr soll in Oberseelbach als letztem Friedhof so ein Grabfeld angelegt werden.

Der Name der Grabfelder könnte mit der nächsten Satzungsänderung zur besseren Verdeutlichung in Baumgrabfelder umbenannt werden.

Eine **Weiterentwicklung** dieser Bestattungsart wäre als Urnenwahlgrabfeld denkbar. Hier könnte durch die Einbringung von Rohren wie in Idstein auch eine Zweitbelegung auf den Grabfeldern erfolgen. Dies würde dazu führen, dass beispielweise Eheleute an einer Stelle beigesetzt werden können. Auch wäre eine Verlängerung von Gräbern möglich.

Die Nutzungszeit von 15 Jahren bei den halbanonymen Grabfeldern führt zu einer geringeren Nutzungsgebühr, ist für einige Trauernden aber vielleicht zu kurz bemessen. Ab 2025 laufen die ersten Grabstätten ab. Schon jetzt wird überlegt, ob es nicht eine Möglichkeit geben sollte, die Platten mit den Namen der Verstorbenen nach Ablauf der Nutzungszeit an einer gesonderten Stelle am Grabfeld anzubringen. Die Möglichkeit und eine entsprechende Gebühr werden geprüft.



Grafik 2: Anteil der halbanonymen Bestattungen an den Gesamtbestattungen

Wilhelmi  
Technischer Angestellter

**Anlagen:**  
keine